

**DAS LETZTE KRÖNENDE SAMMLERSTÜCK
IHRER VOLLSTÄNDIGEN MILLENNIUM-SERIE**



Anerkennungen im In- und Ausland, Preise und Auszeichnungen haben die Millennium-Serie begleitet. Die Wertsteigerungen waren teilweise beträchtlich. Nun heißt es mit dieser goldenen Edelprägung das Sammlerglück zu vollenden. Und auch alle, die noch ein besonderes Einzelstück der Jahrtausendserie erwerben oder verschenken wollen, müssen zugreifen.

AUSGABETAG: 26. September 1996
 ENTWURF: Thomas Pesendorfer
 FEINHEIT: 986/1000 (Dukatengold)
 FEINGEWICHT: 16 g
 DURCHMESSER: 30 mm
 NOMINALE: S 1.000,-
 AUFLAGE: 50.000 Stück

Jede Münze im gediegenen Samtetui inklusive Echtheitszertifikat (mit Seriennummer und detaillierten Kenndaten).



WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.



DIE KOMPLETTE MILLENNIUM-SERIE

| | | | |
|------|--------|--------|----------------------------|
| 1991 | S 100 | Silber | „Rudolf I.“ |
| 1992 | S 100 | Silber | „Maximilian I.“ |
| | S 100 | Silber | „Karl V.“ |
| 1993 | S 500 | Gold | „Rudolf II.“ |
| | S 100 | Silber | „Leopold I.“ |
| | S 1000 | Gold | „Maria Theresia“ |
| 1994 | S 500 | Gold | „Wiener Kongreß“ |
| | S 100 | Silber | „1848 Revolution“ |
| | S 100 | Silber | „Franz Joseph I.“ |
| 1995 | S 100 | Silber | „Erste Republik“ |
| | S 1000 | Gold | „50 Jahre Zweite Republik“ |
| 1996 | S 500 | Gold | „Heinrich II. Jasomirgott“ |
| | S 100 | Silber | „Leopold III.“ |
| | S 1000 | Gold | „Ostarrichi“ |

Für die Millennium-Serie können Sie dieses exklusive Holzsammetui erwerben.



OSTARRICHI

1000 S-SONDERGEDENKMÜNZE
IN GOLD



DIE VIERZEHNTE UND LETZTE MÜNZE DER MILLENNIUM-SERIE
ZUR 1000-JAHR-FEIER ÖSTERREICHS 1996



OSTARRICHI „SCHWARZ AUF WEISS“ VOR 1000 JAHREN

EIN DOKUMENT - EIN MARKSTEIN

Mit der Schenkungsurkunde vom 1. November 996 übergab Kaiser Otto III. Besitzungen auf dem Gebiet der Babenberger an die Kirche in Freising unter Bischof Gottschalk. (Die Güter blieben bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts im Besitz des Hochstiftes Freising.) Das Pergament, heute im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München, ist das älteste erhaltene Schriftstück, in dem der Name Ostarrichi vorkommt. Das kaiserliche Monogramm im unteren Teil der Urkunde enthält sämtliche Buchstaben der Worte „OTTO IMPERATOR AVGVSTVS“.



Kaiserliches Monogramm Ottos III. (oben) Bischof Gottschalk v. Freising (unten)



Photo: München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv



Das Gebiet des damaligen Ostarrichi, Mark der Babenberger.

WAS SAGT UNS OSTARRICHI?

In der Urkunde erfahren wir, wo das verschenkte Gebiet liegt, nämlich

„... in regione vulgari vocabulo Ostarrichi in marcha et in comitatu Heinrici comitis filii Liutpaldi marchionis in loco Niuuanbova dicto ...“

also „... in der Gegend, die in der Volkssprache Ostarrichi heißt, in der Mark und Grafschaft des Grafen Heinrich, des Sohnes des Markgrafen Liutpald, in dem Ort, der Niuuanbova (heute Neubofen/Ybbs) genannt wird ...“.

Übersetzung nach: Anna M. Drabek

In der offiziellen Schriftsprache Latein taucht also - in der ersten uns vorliegenden schriftlichen Form - das im Volk gewachsene Wort Ostarrichi auf. Besser kann die Identitätsfindung einer Volksgruppe kaum dokumentiert werden. Ostarrichi und das darumliegende Babenberger-Gebiet ist der Kern des späteren Österreich.

GROSSE NAMEN AUF 1000JÄHRIGEM PERGAMENT

Otto III. (980 - 1002) wurde schon als dreijähriges Kind zum König und mit 16 Jahren zum Kaiser gekrönt. Obwohl er nur das Alter von 22 Jahren erreichte, war er ein bedeutender römischer Kaiser, der z. B. zwei Päpste bestimmte. Sein Beinamen „Wunder der Welt“ (Mirabilia mundi) zeigt die Wertschätzung seiner Zeitgenossen. Leopold I. (+ 994) - auch Liutpold oder Liutpald - wurde mit der Mark



Photo: Stift Klosterneuburg

Leopold I., der Erlauchte, erster Babenberger-Markgraf von Österreich (Detail aus dem Babenbergerstammbaum des Stifts Klosterneuburg).

belehnt, die später Ostarrichi hieß. Er ist also sozusagen der Stammvater der Babenberger. Sein Sohn Markgraf Heinrich I. (+ 1018) erhielt Besitztümer zwischen Kamp und March als Schenkungen und konnte so das Herrschaftsgebiet der Babenberger erweitern.

DIE MILLENNIUM-SERIE - EIN NEUER STANDARD IN DER WELT DER MÜNZEN

Wann gab es jemals zuvor eine derart umfassende Sondergedenkmünzen-Serie - in sich geschlossen und doch so vielfältig? Nicht zufällig wurde diese Millennium-Serie mit dem ersten Habsburger, Rudolf I., begonnen. Denn das entspricht dem Geschichtsbewusstsein vieler Österreicher. Über große Gestalten und Themen näherten wir uns der Gegenwart, um dann bis zu den Anfängen, bis zur Ostarrichi-Urkunde zurückzukehren. Nun ist mit der prächtigen „Ostarrichi“-Münze die Serie komplett, die als das absolute Meisterstück der Graveure und Prägefachleute der MÜNZE ÖSTERREICH zu sehen ist. Wir hoffen, damit unseren selbstgestellten Maßstab „Wir prägen Österreich“ besonders gut erfüllen zu können.



Photo: Franz Hohmann

Limitierte Auflage in der Sonderqualität „Polierte Platte“ (Proof-Qualität).

DIE MÜNZEN DER SERIE SIND GESETZLICHE ZAHLUNGSMITTEL DER REPUBLIK ÖSTERREICH.

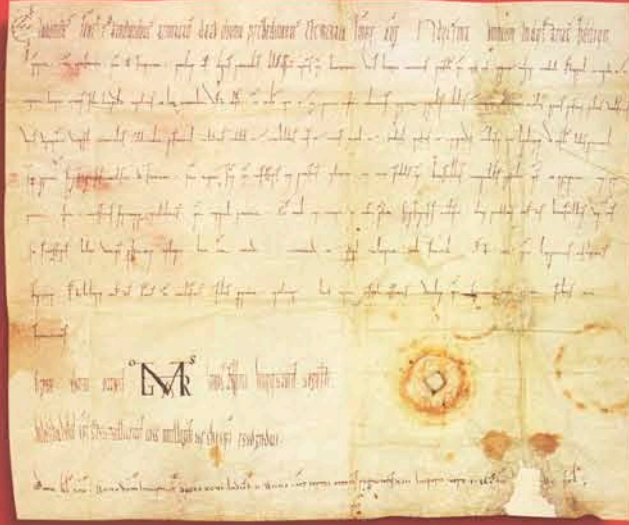


Photo: München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv

Ostarrichi-Urkunde Kaiser Ottos III. für das Bistum Freising v. 1. November 996.

DER FULMINANTE SCHLUSSPUNKT EINER HERAUSRAGENDEN SERIE



DER KAISER OTTO III.
Der Unterzeichner der „Ostarrichi-Urkunde“, mit Stab und Reichsapfel. Die Gestaltung folgt einem Evangeliar (liturgisches Buch mit dem Text der vier Evangelien), das - aus der Reichenauer Malerschule stammend - um 1000 entstand.



DIE URKUNDE.
Freie Gestaltung der berühmten Schenkungsurkunde, wobei das Wort „Ostarrichi“ überdimensional hervorgehoben wird. Ebenfalls abweichend vom Original ist der österreichische Bindenschild hinzugefügt. 1000 Jahre: 996 - 1996 halten das Millennium fest.